

Das normale Leben und der Beziehungsalltag

Theatergruppe Friedrichsdorf begeistert im Bürgerhaus mit der Premiere der Boulevardkomödie „Drei Mal Leben“

NEU-ANSPACH (pl). „Das Spannende ist die durchschnittliche Privatsphäre“, so die Aussage und letztendlich auch treffende Zusammenfassung von Hubert Finidori (Jörg Ernst), der in dem Theaterstück „Drei Mal Leben“ mit seiner Frau Ines (Sylvia van Bentum) bei dem Ehepaar Henri (Rainer Kremin) und Sonja (Britta Gottfried) zu Besuch ist.

Unter Regie von Heidi Enslin glänzte die Theatergruppe Friedrichsdorf „Theater pur!“ am Samstagabend im Bürgerhaus mit der Premiere der von der preisgekrönten Autorin Yasmina Reza geschriebenen intelligenten Boulevardkomödie. Nach gut zweieinhalb amüsanten sowie aufschlussreichen Stunden wollte am Ende der Applaus nicht aufhören und die Schauspieler mussten sich immer wieder dem begeisterten Publikum zeigen.

Die Privatsphäre zweier Ehepaare mit ihren alltäglichen Hindernissen, Konflikten und zwischenmenschlichen Problemen war es, die das Publikum beim Agieren der Schauspieler zum Nachdenken angeregt hat. Nicht zuletzt auch deshalb, weil bestimmt viele Situationen oder pointierte Dialoge aus dem Beziehungsalltag dem Zuschauer irgendwie bekannt vorkamen.

Drei Mal Leben ist ein reduziertes Vier-Personen-Stück. Die Situation des Anfangs wird dreimal hintereinander gezeigt, jedes Mal leicht variiert und mit etwas abgewandeltem Bühnenbild. Dennoch kommt der Zuschauer am Ende zu dem Fazit, dass auch Variationen oder



Bei Ines (von links), Hubert, Henri und Sonja geht es turbulent zu.

Foto: Ludl

Wiederholungen im Wesentlichen nichts großartig verändern.

„Dieser Abend läuft ein bisschen auseinander. Es tut mir leid.“ Ein Abend, zwei Paare, viele Themen, Zahnpflege und Galactic Halos, Fingers und Flughafenbahnhöfe, Anmache und Eifersucht. Im Wohnzimmer Henri, der seine Karriere dahinschwinden sieht. Daneben der eingebildete Vorgesetzte, der schon alles erreicht hat. Zwei Frauen, die eine genervt, die andere von aufgesetzter Fröhlichkeit. Ein Zimmer weiter der kleine Sohn Arnaud (Stimme aus dem Off von Laura Flügel), der kaum zufriedenzustellen ist. Und immer wieder Appetithäpp-

chen und Sancerre, den berühmten Weißwin. „Ist es wichtig, dass die Halos flach sind?“ Was tun, wenn der Chef mit Gattin einen Tag früher zum Abendessen erscheint als geplant, die Ehefrau sich im Morgenrock präsentiert, außer spärlichen Knabberereien nichts zum Essen im Haus ist, ein quengelnder Sechsjähriger den abendlichen Machtkampf vom Bett aus führt und man sich von der Einladung so sehr einen Karriereschub versprochen hat? In den Vordergrund drängt sich an diesem Abend vor allem das Problem, wie Henri mit einer von Hubert scheinbar beiläufig erwähnten Nachricht umgeht, die seinen vor dem Abschluss stehenden

Artikel über die Form von Halos überflüssig macht – und nicht zuletzt trägt der reichliche Genuss von Sancerre (Wein) und anderem Alkohol ebenfalls zum alltäglichen Chaos bei.

Am Ende steht die Ernüchterung, dass das Lebens-Chaos nur eine scheinbar gewöhnliche Situation braucht, um schwelende Konflikte aufzubrechen, auch wenn Henri bei der dritten gespielten Alternative mit überlegten Reaktionen

und viel weniger emotional als vorher seinen Mann steht und durchaus Chancen zur Beförderung sieht.

Die guten Geister hinter der Bühne waren Brigitte Arnold, Maren Ernst-von Mezey, Helga Ostermeyer, Dr. Heiner Enslin und Gerd Glassner; Uschi Glassner war die Souffleuse.

Die nächste Aufführung ist Samstag, 20. Oktober, um 20 Uhr, im Forum Friedrichsdorf. Vorverkauf: Der Tabakladen; Gadis Spiel- und Hobbytruhe.

Weitere Aufführungen und zusätzliche Infos zur Theatergruppe „Theater pur!“ auf der Website www.theatergruppe-friedrichsdorf.de.